

Buchbesprechung

Stürtz Verlag, Würzburg 1988

STEINBACH, G. & W. ZEPF: Zauberwelt der Schmetterlinge. 192 Seiten mit 150, zum Teil ganzseitigen Farbfotos, Format 27 x 31 cm, Hardcover, DM 64,-.

Dieses Buch lebt durch die Schönheit der dargestellten Objekte, meisterhaft durch WERNER ZEPF aufgenommen, der sich bereits durch ähnliche Werke (z.B. HARZ & ZEPF) einen guten Namen erworben hat. Mit dem Namen ZEPF untrennbar verbunden ist eine gelungene Insektenfotografie. Dies wird durch diesen Band wieder eindrucksvoll bestätigt. Wie man solche Bilder "schießen" kann, verrät der Meister am Ende des Buches durch eine ausführliche Beschreibung.

Der die Bilder begleitende Text von STEINBACH ist leicht verständlich und ansprechend. Er ist dreisprachig in deutsch, englisch und französisch abgefaßt.

Die auf Seite 185 stehenden Schlußsätze: "Den echten Naturfreund kann es heute nicht mehr befriedigen, Schmetterlinge zu fangen und zu töten, um sie aufgespießt in einen Kasten zu stecken, wo sie nach Jahren von den Staubläusen gefressen werden", kann nicht befriedigen. Der Tenor des Satzes ist tendenziös. Bei sachgemäßer Lagerung werden derartig aufgespießte Objekte einige hundert Jahre alt. Außerdem steht er gegen die Ausführungen auf Seite 15: "Bisher wurden rund 140000 Arten beschrieben. Fachleute schätzen, daß weitere 100000 Arten vorkommen, aber noch nicht beschrieben wurden." Wie soll aber die Erforschung und Beschreibung erfolgen, wenn das wissenschaftliche Sammeln angeprangert wird. Es ist verantwortungslos und leichtfertig, die entomologische Tätigkeit immer nur anzugreifen. Es muß auf die Gesellschaft, die Regierungen eingeschlagen werden, die die Umwelt (nicht nur) für Insekten unbewohnbar machen. Sie tragen die Verantwortung für den Rückgang der Arten, nicht die Handvoll Sammler, die sich auch um den Schutz und die Erhaltung der Bestände kümmern, da ja nur sie wissen, was wie und wo gefährdet ist und wie Schutzmaßnahmen zu ergreifen sind. Der große Rest ist einfach unwissend und die meisten kümmert es auch wenig, ob es noch Schwalbenschwänze und Pfauenaugen auf den Blüten gibt. Mehr als ein Achselzucken ist nicht zu erwarten.

Wie wenig Toleranz den Entomologen von den Entomophilen entgegengebracht wird, beweist letztendlich auch das Artenschutzgesetz, das in seinen Auswirkungen absurd und katastrophal ist. Die Arten werden jetzt genauso schnell weiter aussterben - nur wird es lautloser gehen.

ULF EITSCHBERGER

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Atalanta](#)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Eitschberger Ulf

Artikel/Article: [Buchbesprechung 146](#)